



Aus dem Rüssinger Gemeinderat

Sitzung vom 21. November 2008

Absolutes Halteverbot erhitzt die Gemüter

*Ausufernde Debatte des Gemeinderates mit den Anliegern
der Hauptstraße während der Einwohnerfragestunde*

Mit einem Einschreiben mit Rückschein haben sich einige Anlieger der Hauptstraße in Rüssingen an den Gemeinderat gewendet. Sie wehren sich gegen die Anordnung eines absoluten Halteverbots (Verkehrsschild 283) in der Hauptstraße und den damit verbundenen Wegfall der Parkflächen direkt vor ihrer Haustür. Gleich in der Einwohnerfragestunde entwickelte sich eine wilde Diskussion, in der zahlreiche Argumente vorgetragen und teilweise von den Gemeinderäten widerlegt wurden.

Fast eine ganze Stunde nahm deshalb allein die Einwohnerfragestunde in der öffentlichen Sitzung ein. Die Argumente der Anlieger wurden teils mit großem Zorn und recht emotional vorgetragen. Es gab zudem Anfeindungen gegen Mitarbeiter der Verbandsgemeinde, die in Rüssingen auf Grund des neuen Halteverbots bereits erste Strafzettel ausgestellt haben.

Ein Anlieger sagte beispielsweise, ein Motorradfahrer sei ihm beinahe auf den Traktor gefahren, als er anhielt, um sein Hoftor zu öffnen. Überhaupt sei es ihm durch das absolute Halteverbot nicht möglich, kurz anzuhalten und das Tor zu öffnen oder zu schlie-

ßen. Dies widerlegte sehr schnell Ratsmitglied Michael Christmann, der aus der Straßenverkehrsordnung vorlas, was das Schild „Absolutes Halteverbot“ eigentlich bedeutet. So ist es beispielsweise erlaubt, bis zu drei Minuten zu halten, um Zufahrten zu öffnen oder zu schließen. Auch Be- und Entladen auf der Straße ist möglich, wenn dies unmittelbar und ohne Verzögerung geschieht. Anlieger hatten behauptet, jetzt könne beispielsweise das Fahrzeug des Heizöllieferanten nicht mehr zum Entladen halten.

Auch das Argument, Ärzte könnten bei Notfällen nicht anhalten, wurde vorgetragen und anschließend widerlegt. Teilweise widersprachen sich die Anlieger sogar gegenseitig. Während eine Frau argumentierte, jetzt werde in der Hauptstraße „gerast“, sagte ein anderer Anwohner, es sei sehr viel ruhiger geworden, weil der Verkehr fließe und nicht ständig schwere Lkw oder Traktoren wegen parkender Fahrzeuge neu anfahren müssen. Es gab auch Anwohner, die behaupteten, keine Stellflächen auf dem eigenen Gelände zu haben. Luftaufnahmen, die Förster Franz Kern im Zusammenhang mit dem später vorgestellten Baumkataster zeigen konnte,

belegten aber, dass die Entfernungen zu Parkflächen (beispielsweise zum Dorfplatz) gering sind und fast alle Grundstücke Hofflächen haben, in denen Fahrzeuge abgestellt werden können.

Deutliche Kritik an den Anwohnern übte Steffen Antweiler. „Über ein Jahr lang wurde diese Maßnahme im Ausschuss Dorferneuerung vorbereitet, dort fand Ihrerseits keine Beteiligung statt. Es gab eine Bürgerversammlung zu diesem Thema, auch da haben wir niemanden von ihnen angetroffen. Selbst gegen die zunächst provisorische Kennzeichnung hat niemand widersprochen, der Zeitpunkt Ihrer Reaktion ist bedauerlich spät.“ Orts-Chef Reiner Dedores machte deutlich: „Es gibt keinen Anspruch auf einen Parkplatz vor der Haustür. Außerdem gibt es im Ort genügend Parkmöglichkeiten, es ist zu zumuten, 100 oder 150 Meter zu laufen.“ Trotzdem will er erneut mit dem Landesbetrieb Mobilität verhandeln, um eventuell zwei weitere Parkplätze zu schaffen. „Sechs Parkflächen, wie sie sich das vorstellen, wird es aber nicht geben“, sagte er. (jös)

Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEIN-PFALZ

Fortsetzung: siehe unten

KOMMENTAR

Das Kind im Brunnen

VON JOERG SCHIFFERSTEIN

In Rüssingen ist am Dienstagabend das gleiche passiert, was sich in vielen anderen Gemeinden auch abspielt. An der Meinungsfindung zur Verkehrsberuhigung im Ort haben sich die Bürger der Hauptstraße nicht beteiligt, aber nachdem Maßnahmen vor ihrer Haustür umgesetzt sind, ist die Aufregung groß.

Jetzt heißt es, im Ort wird gerast, nur weil auf einer kurzen Strecke ein absolutes Halteverbot angeordnet wurde. Da werden munter Bedeutungen von Schildern falsch ausgelegt. Da wird gezetert und von Rasern erzählt, ein Anwohner widerlegt auch dies, durch den Wegfall der parkenden Autos fließe der Verkehr ruhiger, das ständige Anfahren entfalle, bei ihm ist die Geräuschkulisse geringer geworden – und Raser habe er nicht bemerkt.

Das zeigt: In Wirklichkeit geht es hier um die Parkmöglichkeit vor der eigenen Haustür. Die ist weg, 100 Meter laufen, halten die Anwohner für unzumutbar. Da wird ein Einschreiben mit Rückschein an die Gemeinde geschickt, als alles zu spät ist.

Dass Ortsbürgermeister Reiner Dedores Zugeständnisse macht, ist falsch, dass er eine solche Debatte in der Einwohnerfragestunde überhaupt zulässt, widerspricht der Kommunalordnung. Werden jetzt doch zwei Parkplätze geschaffen, dann ist das ein Entgegenkommen der Gemeinde – damit müssen die Anlieger mehr als zufrieden sein.

Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ

Am Sportplatz sollen nach und nach die Pappeln fallen

Baumkataster dem Gemeinderat vorgestellt –

Zuschussantrag des TuS für die Jugend wird abgelehnt

Einen Überblick über den Baumbestand auf den Grundstücken der Gemeinde Rüssingen gab Förster Franz Kern dem Gemeinderat in der jüngsten Sitzung. Genau hat der Baumfachmann die Standorte der Bäume kartiert, ihren Zustand dokumentiert, einen Pflegekatalog zusammenge-

stellt und auch Maßnahmen erarbeitet, die kurz- und mittelfristig durchgeführt werden müssen.

„Es gibt in Rüssingen drei Schwerpunkte, an denen Bäume auf öffentlichen Flächen wachsen: am Friedhof, am Sportplatz und in der Hauptstraße“, sagte Kern. Erfreulich sei,

dass kein Baum in Rüssingen gefällt werden müsse, dennoch gehen von einigen latente Gefahren aus, die Rückschnitt und Pflegemaßnahmen erfordern. Vor allem auf dem Friedhof müsse die Gemeinde aktiv werden. Hier gibt es in den Kronen der Bäume abgestorbene Äste, die bei Stürmen herabstürzen könnten. Kern berichtete dem Gemeinderat von Fällen, in denen große Äste wertvolle Gräbereinfriedungen zerstört haben. „Die Versicherungen versuchen sich dann aus der Leistung von Schadensersatz heraus zu winden, wenn die Gemeinde in einem solchen Fall nicht dokumentieren kann, dass alle erforderlichen Pflegemaßnahmen durchgeführt worden sind“, erläuterte Kern.

Während am Friedhof nur Pflege nötig ist, setzt der Förster am Sportplatz mittelfristig hingegen auf Fällungen. Mit Bildern dokumentierte Kern, dass die Pappeln am Sportplatz, an denen zu allem Überflus auch noch ein Ballfangnetz angebracht ist, eine starke Neigung in Richtung des Parkplatzes am Dorfgemeinschaftshaus haben. Einige der Bäume sind zudem durch Stürme in der Krone bereits stark in Mitleidenschaft gezogen worden. „Ich empfehle, die Bäume nach und nach zu fällen, natürlich nach-

wachsende Gehölze zu pflegen und auch Hecken als Windschutz neu anzupflanzen“, so Kern. Er erhielt zudem den Auftrag, vier geeignete Bäume auszusuchen, die am Ortseingang aus Richtung Ottersheim gepflanzt werden können.

Abgelehnt hat der Gemeinderat bei vier Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und einer Enthaltung den Antrag des TuS Rüssingen auf Zuschuss für die Jugendmannschaften. 1000 Euro will der Verein investieren, gleiche Kleidung und Regenjacken für die Spieler anschaffen. Ortsbürgermeister Reiner Dedores hatte vorgeschlagen, 200 Euro zu spenden, auch die Übergabe von Geld, das die Dyckerhoff AG der Gemeinde für die Jugendarbeit im Dorf zur Verfügung gestellt hat, brachte der Ortsbürgermeister ins Gespräch. Beigeordneter Steffen Antweiler sagte, beim Kauf von Kleidung für die Spieler seien seiner Meinung nach zunächst die Eltern in der Pflicht. Zudem werde der TuS intensiv von der Gemeinde gefördert. Karl Kaufhold argumentierte, dass im Ort alle Vereine gleich behandelt werden müssen, andere Vereine für ihre Jugendarbeit auch keine Unterstützung erhalten. (jös) Mit freundlicher Genehmigung: © DIE RHEINPFALZ

Gemeinderat lehnt Unterstützung ab

TuS: Sponsoren springen ein

Es ist in der Politik nicht anders als im Sport. Auch knappe Niederlagen sind Niederlagen. Mit 4 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und einer Enthaltung lehnte der Gemeinderat zuletzt einen Unterstützungsantrag des TuS Rüssingen ab. Die Gemeinde Rüssingen sah sich außer Stande, unserer Jugend einen Zuschuss von 200,- Euro zur Finanzierung von Sportbekleidung zu gewähren.

Etwas enttäuschend die Begründungen.

Ein Mitglied des Gemeinderates sieht in dieser Angelegenheit eine Primärverantwortung bei den Eltern, ein anderes sieht den Gleichbehandlungsgrundsatz in Gefahr, weil durch die Zuwendung andere Träger der Jugendarbeit unberücksichtigt blieben. Vergessen wird dabei, dass es auch weniger solvente Eltern gibt bzw. auch andere Vereine unterstützt werden könnten. Der TuS bemüht sich seit mehreren Jahrzehnten, der

Jugend ein adäquates sportliches Betätigungsfeld zu offerieren. Fraglich ist, in welcher Form der derzeitige Gemeinderat unsere Aktivitäten unterstützt. Weder bei Heimspielen der Aktivenmannschaften noch bei den Spielen der Jugend erblickt man die Vertreter des Dorfes. Auch die Anwesenheit im Rahmen unserer Festlichkeiten oder die materielle Unterstützung lässt zu wünschen übrig. Etwas mehr Beistand würde unsere

Aufgaben und Vorhaben oftmals erleichtern. Dennoch blicken wir optimistisch in die Zukunft, denn zwischenzeitlich spendeten mehrere Rüssinger, darunter auch zwei Gewerbetreibende und Mitglieder des Gemeinderates, Geld zur Unterstützung der Jugend. Der TuS Rüssingen bedankt sich auf diesem Weg ganz herzlich bei den Spendern – insbesondere bei der Fa. Solar Kraftwerke Kasper und dem Friseurservice Charisma. (ha)

Vandalismus im Jugendraum

KOMMENTAR

Vertrauen und Eigenverantwortung

von BERTHOLD SCHMIDTKE

Als ich erfahren hatte, was im Jugendraum und seiner Umgebung geschehen war, zweifelte ich: Sollen die beiden von der Rüssinger Jugend verfassten Artikel, in denen sie um mehr Vertrauen und Eigenverantwortung warben, in der letzten Dorfpost bleiben?

Sie blieben drin: einmal, weil wir, die Redaktion, zugesagt hatten, alle Berichte in die Dorfpost aufzunehmen, aber auch, weil die Gemüter vor Abschluss der Ermittlungen nicht aufgeheizt werden sollten – denn eine Herausnahme beider Berichte hätte begründet werden müssen. Später stellte sich heraus, dass nur einer der drei Übeltäter ein Rüssinger ist, und die Eltern ließen wissen, für den angerichteten Schaden aufkommen zu wollen.

Jedoch bleiben Fragen und Zweifel.

Die Drei blieben nach einer Geburtstagsparty im Jugendraum zurück. Weil man zum Verlassen des Dorfgemeinschaftshauses meistens keinen Schlüssel braucht, ging der/die „Schlüsselgewaltige“ einfach nach Hause, womit die drei wohl schon kräftig Alkoholisierten sich selbst und ihrem Tatendrang überlassen blieben. Und damit sind wir beim Thema Eigenverantwortung. Denn es ist ja wohl selbstverständlich, dass Der/ Diejenige, der/die den Schlüssel erhalten hat, dafür sorgen muss, dass er/sie als Letzter das Haus verlässt und abschließt. Schließlich: dass das Geschehen insgesamt der Forderung der Jugend nach mehr Vertrauen nicht gerade dienlich war, ist alles in allem wohl klar.



In der Nacht vom 10. zum 11.10.08 richteten Jugendliche im Jugendraum erheblichen Schaden an. Die hier gezeigten Aufnahmen sprechen eine deutliche Sprache. (bs)



Meinungsfreiheit

Da es offensichtlich noch nicht bis in den letzten Winkel von Rüssingen vorgedrungen ist, hier noch einmal ein Wort zur Rüssinger Dorfpost:

Entgegen einiger – leider immer noch verbreiteter – Meinungen, die Dorfpost würde von den beiden Redakteuren „gemacht“, ist es tatsächlich so, dass wir nur für das Herausbringen der Dorfpost verantwortlich sind. Die Inhalte – abgesehen von einigen wenigen Artikeln, die wir selbst schreiben – werden eigenverantwortlich von engagierten Rüssinger Bürgerinnen und Bürgern geschrieben.

Hierbei gelten und galten immer folgende Grundsätze:

Jeder Beitrag zum Dorfgeschehen wird ab-

gedruckt, sofern er nicht gegen Gesetze verstößt. Die Redakteure korrigieren lediglich Rechtschreibung und Interpunktion. Inhaltliche Korrekturen werden nur nach Absprache mit dem/der Verfasser/in durchgeführt. Schließlich werden wir immer jeglichen Versuch der Einflussnahme auf die Dorfpost und die Arbeit an ihr zurückweisen. Insoweit nehmen wir für uns das im Grundgesetz garantierte Recht der Pressefreiheit in Anspruch.

Wir erhoffen uns eine positive Diskussion über die zu aktuellen Themen veröffentlichten Berichte und bieten dazu den Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform, auf der alle öffentlich ihre Meinung kundtun können. (bh/bs)

Fazit: Die Dorfpost lebt von dem Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Pauschal und unangebracht

Als aufmerksamer Leser der Rüssinger Dorfpost musste ich mir beim Lesen der letzten Ausgabe verwundert die Augen reiben. Grund dafür war der Artikel der Kerwemäd und Kerweborsch im Nachgang der Kerwe 2008.

In dem Beitrag findet ein Angriff auf die Verantwortlichen des TuS Rüssingen statt, den ich als Vorstandsmitglied in dieser Art und Weise nicht hinnehme und entschieden zurückweise.

Es mutet verwunderlich an, dass hier öffentlich Kritik am Sportverein geübt wird, ohne vorher mit den Verantwortlichen – namentlich mit den Mitgliedern des Vorstands – gesprochen zu haben. Weder im Vorfeld

des „Stabaus“ noch im Vorfeld der Rüssinger Kerwe sprachen Vertreter der Kerwejugend mit den Vorstandsmitgliedern. Auch während oder nach der Kerwe erfolgte keinerlei Kontaktaufnahme. Dass jetzt das Medium Dorfpost genutzt wird, um Unstimmigkeiten mit den Pächtern der Gaststätte zu thematisieren, halte ich für unangebracht und pauschalisiert.

Vielmehr bleibt völlig außen vor, dass es gute Gründe gab, dass die Gaststättenpächter die Nutzung des Kiosks untersagten, hinterließ man doch im letzten Jahr nach dessen Gebrauch einen Ort der Verwüstung.

Richtig ist, dass der TuS Rüssingen entgegen seiner Gewohnheit beim diesjährigen

Umzug abwesend blieb. Diesen Umstand haben wir jedoch intern aufgearbeitet und werden uns im nächsten Jahr wieder mit einer Zugnummer beteiligen.

Was in diesem Zusammenhang bleibt ist die Hoffnung, dass anstatt der Flucht in die

Öffentlichkeit sich die Verantwortlichen der Kerwejugend im nächsten Jahr frühzeitig mit den Mitgliedern des Vorstandes in Verbindung setzen.

Wir unterstützen gerne die Jugendarbeit in Rüssingen! (Für die Vorstandschaft: ha)

Seniorenweihnachtsfeier

Am 1. Advent fand in diesem Jahr die Seniorenweihnachtsfeier der Gemeinde Rüssingen im Dorfgemeinschaftshaus statt.

Am Tag zuvor hatten bereits Mitglieder des Gemeinderates und freiwillige Helfer die Tische gestellt und eingedeckt.

Am Adventssonntag dann wurde das Kommando von der Müttergruppe allen voran Silvia Hoppe übernommen. Gerne ordnete sich die Männerriege die sich ebenfalls wieder eingefunden hatte den Anweisungen unter und versuchte die Damen beim herrichten der Schnittchen und schneiden der Kuchen zu unterstützen. Den Auftakt der Veranstaltung machte dann der Männergesangverein Gemischter Chor Rüssingen.

Nach einer kurzen Ansprache und einem kleinem Rückblick auf das abgelaufene Jahr durch Bürgermeister Dedores brachten die Kinder der KiGo Gruppe eine besinnliche Geschichte zu Weihnachten. Kommt er oder kommt er nicht? Doch ja da ist er, der Weihnachtsmann mit seinen himmlischen Engeln. Auch in diesem Jahr durften sich unsere Senioren und Seniorinnen über eine kleine Gabe des Weihnachtsmannes erfreuen der auch die fleißigen Helfer nicht vergaß. Im Anschluss gab es Kaffee und Kuchen sowie belegte Brötchen. Traditionell trug auch Susi Willig eine ihrer selbst gedichteten und in Mundart geschriebenen Geschichten vor und der Nachmittag vernahm einen gemütlichen Verlauf. Zu etwas fortgeschrittener

Stunde gab es dann für die Teilnehmer des Seniorenausfluges eine weitere Überraschung. Michael Christmann hatte für jeden Teilnehmer noch ein Gruppenfoto von besagtem Ausflug und verteilte sie bei den anwesenden Mitfahrern. Das Programm wurde vom Gesangverein mit einem weiteren Beitrag beendet. Wer nun dachte, die Feier wäre vorbei, sah sich getäuscht, hatte ja Susi Willig noch eine wahre Geschichte in der Tasche, welche sie natürlich noch vortragen wollte. Es handelte sich dabei um einen „Deutsch – Französischen – Pfälzer“. Aber lesen sie selbst und auch sie können sich an der Geschichte erfreuen wie unsere Senioren auf der Weihnachtsfeier.

Bericht vom Tagesausflug des Gesangvereins in den Schwarzwald!

Der Gesangverein hat den Abschluss im Frankenthaler – Brauhaus – „Zur Post“ gemacht. Mer hawen fröhlich beisammen gegessen und viel gelacht. Ohne gewollt wurde die Geschichte vom Seniorenausflug von vorigem Jahr in Frankreich nochmals aufgerollt. Folgendermaßen entspricht diese Bewegtheit so ziemlich der Wahrheit.

Ortswechsel:

So jetzt sammer beim Owent Essen vom Seniorenausflug in Frankreich. Uff amol saat die Gisela zu dem Herr wisawi Entschuldigung Ich muß schon saache, als Franzos be-

herrsche sie prima die deutsch Sproch. De Christmann fühlt sich sehr geehrt un saat, hawen se vom Rischinger – Holzheisel noch nix gehert. Dess steht doch dort owe im Neibaugebiet in voller Pracht. Es Gisela ganz erstaunt, ja is dess entstann über Nacht. De Christmann hot ganz dief Luft gehol unn iwwer die Sach driwwer nachgedacht. Ich muss unbedingt die alteigesessene Bürger mo uffkläre un a Führung dorchs Neibaugebiet organisiere. Dann werd de Gisela so was nimmer passiere. Mer hoffe sie kennt es Christmännel jetzt ganz gut. Drumm liebe Gisela bleib uff de Hut, verlier net de Mut denn es wird wirrer alles gut. Un beim nächste Ausflug bischt ach schon viel besser informiert und freu dich auf die Begegnung mit dem Rischinger – Deitsch – Franzos ungeniert.

Ach die Fra vom Christmännel war de Inge un de Gisela net bekannt, awer ihr zwe durch ihr herzhaftes Lache is die doch bekannt im ganze Land. Un zum Abschluss noch e klene Fers.

„Nichts in der Welt wirkt so ansteckend wie Lachen und gute Laune“.

Dies war ein Bericht von Susi Willig

Danach war aber dann wirklich Schluss und wir hoffen mit diesem kleinen Bericht den in diesem Jahr nicht anwesenden Senioren und Seniorinnen Lust und Laune auf die nächste Seniorenfeier im Jahr 2009 gemacht haben und die Gemeinde Rüssingen würde sich freuen noch mehr von ihnen bei der nächsten Seniorenfeier begrüßen zu dürfen. (mc)



Die Kräuterecke vom Franziskushof

Spitzwegerich hilft gegen Husten und Bronchialkatarrh



Eine Hilfe bei Husten, Hustenreiz, Verschleimung der Atemwege und Bronchialkatarrh ist der Tee aus Spitzwegerichblättern.

Rezept: 2 Teelöffel Spitzwegerichblätter mit $\frac{1}{4}$ l kochendem Wasser übergießen und dann 15 Minuten ziehen lassen. Anschließend abfiltrieren. Der Tee kann auch gerne mit Honig gesüßt werden.

Anwendung: 3 Tassen tagsüber verteilt einnehmen.

Denkmalschutz in Rüssingen

Wie die RHEINPFALZ am 13. Januar berichtete, hat die Mainzer „Generaldirektion Kulturelles Erbe“ am Tag zuvor die Liste aller Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz (34.000 Gebäude) im Internet veröffentlicht (www.gdke-rlp.de). Die Liste fußt auf dem am 10. Dezember letzten Jahres in Kraft getretenen neuen „Denkmalschutz- und Pflegegesetz Rheinland-Pfalz“. Sie enthält im Wesentlichen die Baulichkeiten, die in den Denkmaltopografien der rheinland-pfälzischen Kreise genannt wurden.

Laut Kulturstatssekretär Joachim Hofmann-Göttig verbessere das neue Gesetz auch die Rechte der Gebäude-Eigentümer: Im Gegensatz zum bisherigen Gesetz von 1978 gibt es keine Fristen mehr, innerhalb derer Widerspruch gegen die Unterschutzstellung eingelegt werden kann, und es bedarf keines konkreten Anlasses, beispielsweise einer Umbaumaßnahme, um gegen die Unterschutzstellung anzugehen. (bs)

In Rüssingen wurden unter Schutz gestellt:

Dorflege

Prot. Kirche, Hauptstraße 23: Saalbau, im wesentlichen spätromanisch, Ende 11. Jh., Turmhelm barock, Glockenraum bez. 1757; auf dem Friedhof fünf spätbarocke Grabmäler und ein klassizistischer Grabstein; Kriegerdenkmal 1866/77, 1902 von Carl Marschall; Grabsteine Fam. Jean Kleinhanß (+1904), Eheleute Michael Uhl (+1922)

Hauptstraße 18,20, 21, 22, 24, 27, 28, 30, 32, 34/35, 37: zehn charakteristische Hofanlagen des 18./19. Jh., überwiegend Vierseithöfe mit Toranlagen bzw. Torfahrten, außergewöhnlich vielen originalen Details und rückwärtigem Scheunenkranz, sowie ehem. Schule

Hauptstraße 15: Hofanlage, frühes 19. Jh.; Wohnhaus, tlw. eingeschossig, bez. 1822, im Kern evtl. älter, Toranlage, Scheune, tlw. Fachwerk, Krüppelwalmdachstall bez. 1730, Schweinstall mit Fachwerkspeichergeschoss

Gemarkung

In den Stauffenäckern: Weinbergshaus, Rundbau mit Kragkuppel, wohl 18. oder frühes 19. Jh.

Elfter im Elften

Narregaul erobert die Macht

Pünktlich am 11.11.2008 um 19:11 Uhr haben die Narren vom Rischinger Narregaul die 5. Jahreszeit eingeläutet. Der Elferrat mit ihrem Präsidenten Peter Kimmel hatten sich diesmal am Dorfplatz eingefunden um den Bürgermeister Reiner Dedores zu entmach-

ten. Sitzungspräsident Kimmel begrüßte die Anwesenden mit folgendem Wortlaut:

*Vor nicht all zu langer Zeit hab Ich erklärt
Wie schnell iss so e Kampagne verjährt
Iss die Kerb uns Dorffescht erum*

*Wird die Fasnacht widder in Angriff genumm
Unso stehn mer diesmol hier
Es Glas gefüllt mit Woi un Bier
Begrüße will ich eich All ehr Leit
Herzlich willkommen zur 5. Jahreszeit.*

Auch stellte sich die Frage wie es nach der Kampagne weitergeht, rendiert es sich überhaupt, den Schlüssel dem scheidenden Bürgermeister Reiner Dedores wieder zurückzugeben. Oder behält man ihn besser das ganze Jahr. Dazu war der Wortlaut:

*Der Alltag wär net ganz so grau
Statt Gemoije ruft mer dann Helau.
Un muss mer bei unserm Bäcker de Heike mol
Samstags in de Schlang warte
Do wärd geschunkelt unn es tanzt die Garde.*

Auch die Autoaufräumaktion in der Hauptstraße durfte an diesem Abend in der Kimmlichen Eröffnungsrede nicht fehlen. Er wies darauf hin:

*Das ist keine Umweltaktion der Grüne,
Nä do iss in Zukunft Samstags als Tanz uff
verschiedene Bühne*

Auch die Finanzkrise kam nicht ungeschoren davon. Dazu meinte Kimmel:

*Wollt ihr eier Geld gut anlege un nix Verliere
Dut in de Narregaul investiere
Un mit 9 Euro bische Mitglied im Verein
Gesch du dann noch uff die Bühn do owwe im
Narreheim
Grisch du mit e bisje Glick 40 Euro widder
zerick*

Doch dann wurde es Ernst für den Bürgermeister. Die Elferäte versuchten schnell die Macht zu ergreifen oder besser gesagt der Bürgermeister hatte keine Chance.

Präsident Kimmel konnte jetzt mit einem Dreifach donnernden Helau und einer Flasche Sekt die Rischinger Fasnacht eröffnen. Mit närrischer Musik und gemütlichem Beisammensein klang ein schöner Abend aus.

Der Rischinger Narregaul wünscht ihnen allen ein Frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr. Bis es am 14.02.2009 wieder heißt:

*Ab jetzt regiert Frohsinn und Heiterkeit uf
jeder Stroß
Helau Helau de Gaul iss los (pk)*

FWG-Schlachtfest 2008

Am Samstag, den 11.10.2008 haben wir, die Rüssinger Wählergruppe unser alljährliches Schlachtfest in der Dorfgemeinschaftshalle gefeiert. Wie in den Vorjahren, gab es neben Wellfleisch und Leberknödel auch Saumagen, Bratwurst und Füllselbrot auf dem Speiseplan. Wir freuen uns, dass trotz der Herbstferien so viele unserer Einladung gefolgt sind. Unter den Stammgästen konnte die Wählergruppe neben vielen Rüssingern Verbandsbürgermeister Klaus-Dieter Magsig



und einige Mitglieder der Wählergruppen aus den Nachbargemeinden begrüßen. Die FWG Rüssingen e.V. sagt an dieser Stelle allen für Ihren Besuch und die Treue Dank

und wünscht für das Jahr 2009 Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Zum Vormerken: Das Schlachtfest 2009 ist für Samstag, den 07.11.2009 geplant. (sa)

Nikolausmarkt 2008

Überwiegend positiv waren ca. 1 ½ Wochen nach dem Nikolausmarkt die Meinungen der Standbetreiber und Helfer bei einer Nachbetrachtung des Marktes beim Helfer- und Ausrichtertreffen im Café am Steinbruch zu dem die Gemeinde auf Anregung von Beteiligten geladen hatte.

War es wie bereits im letzten Jahr der gut organisierte Transport und Aufbau der Gemeindebuden. Oder wie erstmals durchgeführt die Restauration und Organisation der Waffelbude durch den Rischinger Narre-Gaul der nach dem Vorbild der Schinkenbude von Michael Christmann sich wie dieser zu 100% um die Abwicklung dieser Bude gekümmert hatte. Hier wäre es wünschenswert wenn sich für die Glühwein- bzw. Würstchenbude weitere Verantwortliche finden würden denn hier gibt es noch Entwicklungspotential was die Optimierung in Organisation und Besetzung betrifft.

Auch eher positiv als negativ war die Fest-

stellung das der Nikolaus am Sonntag erst um 18.00 Uhr als wie früher 17.00 Uhr eintraf. Ein weiterer positiver Umstand war die seit diesem Nikolausmarkt neue Möglichkeit der Stromversorgung die durch die freundliche Unterstützung der Evangelischen Kirchengemeinde ermöglicht wurde. Ein neuer Unterverteiler mit eigenem Stromzähler wurde in der Kirche durch Stefan Linn zum Selbstkostenpreis montiert und erspart dadurch die jährliche Beauftragung der Pfalzwerke.

Konstruktiv wurde auch über den einen oder anderen Verkaufspreis bei Speisen und Getränken diskutiert.

Bleibt zum Schluss nur festzustellen das dieser Nikolausmarkt eine der Veranstaltungen war die von der besseren Absprache und Planung im Vorfeld profitierte und daher auch Lust auf mehr macht. Und deshalb wird es auch 2009 wieder unseren Rüssinger Nikolausmarkt geben. (mc)

SPD Heringessen 2009

Am 17 Januar begann für den SPD Ortsverein nicht nur das jährlich stattfindende Heringessen sondern auch das Wahljahr 2009.

Bei seiner Begrüßung konnte Michael Christmann zum ersten Male auch Landrat Winfried Werner genauso begrüßen wie

auch schon in der Vergangenheit zahlreich erschiene Gäste aus Rüssingen und der Verbandsgemeinde Göllheim.

Landrat Werner ging bei seinem Grußwort auf drei zurzeit alle Menschen beschäftigende Themen ein. Diese waren die andauernde Wirtschaftskrise, die Energiefrage und

die Bildungspolitik in Rhein-Pfalz und ihre Auswirkungen für den Donnersbergbereich.

Im Anschluss berichtete Ortsbürgermeister Dedores aus dem Jahre 2008 über das Geschehen in der Ortsgemeinde. Zum Abschluss teilte er zum wiederholten Male mit, dass er für das Amt des Ortsbürgermeisters nicht mehr kandidieren werde und der SPD Ortsverein Rüssingen seinen 1. Vorsitzenden Michael Christmann einstimmig als Kandidat vorgeschlagen hat.

Ergänzend zu den Vorträgen seiner Vorredner ging Christmann kurz auf die Themen wie neue „Parkregelung“ in der Hauptstraße und „Jugend“ in Rüssingen ein. Einen besonderen Dank für ihre Arbeit sprach er den beiden Arbeitskreisen „Rüssinger Geschichte“ und „Rüssinger Dorferneuerung“ aus. Betroffen zeigte er sich über die teilweise persönlichen verbalen Angriffe auf Mitglieder des Gemeinderates die wegen ihrer Entscheidungen stark kritisiert wurden. Er wünschte sich, dass Kritik in Zukunft offen in den Gemeinderatssitzungen angesprochen wird.

Weiter bedankte er sich bei seinem Ortsverein für die Nominierung als Bewerber zum Amt des Ortsbürgermeisters und teilte mit das er diese Aufgabe gerne wahrnehmen möchte.

Nach dieser doch viele Rüssinger in den letzten Wochen beschäftigenden Frage, ob es einen weiteren Bewerber für die Nachfolge Reiner Dedores geben würde, leitete Michael Christmann zur vergnüglichen Seite des Abends über.

Bei einem Quiz, Schätz- und dem inzwischen beliebten Bingo-Spiel konnten die Teilnehmer Gutscheine im Wert von 5 €–25 € gewinnen, welche bei den Rüssinger Gewerbetreibenden bzw. den Festen in Rüs-

singen bis zum 30.06.2009 eingelöst werden können.

Für das letzte BINGO-Spiel hatte Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog als Hauptpreis wieder eine Reise für 2 Personen nach Berlin gestiftet.

In diesem Jahr ging die Reise nicht nach Rüssingen sondern an Sascha Zenner aus Mannheim.

Als Begleitung teilte er mit das er seine Le-



v.l.: Hauptgewinner Sascha Zenner, Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog, SPD-Vorsitzender Michael Christmann, im Vordergrund Ortsbürgermeister Reiner Dedores

sengefährten Andrea Bergsträsser mit nach Berlin nehmen würde. Wie auf Bestellung kam auch Bundestagsabgeordneter Gustav Herzog zur Preisübergabe zum Heringessen. Leider war es ihm aus terminlichen Gründen nicht möglich von Anfang an anwesend zu sein. Nach diesem Höhepunkt klang der Abend bei gemütlichem Beisammensein aus.

Der SPD Ortsverein bedankt sich für Ihr Kommen und möchte Sie bitten, bei der Kommunalwahl am 07.06.2009 ihre Chance zu nutzen, ihr Wahlrecht auszuüben und, wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, die Bewerber der SPD-Liste für den Gemeinderat und den SPD-Kandidaten für das Amt des Ortsbürgermeisters zu wählen. (mc)

RÜSSINGER TERMINE VON JANUAR BIS APRIL 2009

JANUAR

Donnerstag, 29., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

Freitag, 30., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 31., 10.00 Uhr

Rischinger Narrengaul, Kartenvorverkauf für Mitglieder und Aktive.

Samstag, 31., 11.30 Uhr

Rischinger Narrengaul, Kartenvorverkauf für Jedermann.

FEBRUAR

Montag, 02., 18.30 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Vortragsreihe.

Montag, 02., 19.30 Uhr

DGH-Gaststätte, Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Mittwoch, 4., 10.00 Uhr

Café am Steinbruch, „Mäd von der Bushaltestelle“.

Freitag, 13., 19.30 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Kochkurs.

Samstag, 14., 19.11 Uhr

DGH-Saal, Rischinger Narrengaul, Kappensitzung.

Sonntag, 15., 14.11 Uhr

DGH-Saal, Rischinger Narrengaul, Fohlen-Fasnacht.

Donnerstag, 19., 10.00 Uhr

Bushaltestelle, Rischinger Narrengaul, Hexentreiben.

Freitag, 20., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 21., 14.30 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – VfB Waldmohr.

Mittwoch, 25., 19.11 Uhr

DGH-Gaststätte, Rischinger Narrengaul, Schlüsselrückgabe, Heringessen.

Donnerstag, 26., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

MÄRZ

Sonntag, 1., 15.00 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – SpVgg. Mehlingen.

Montag, 2., 19.30 Uhr

DGH-Gaststätte, Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Neujahrsempfang der FWG

Trotz Finanzkrise und Börsenflaute: Rüssingen hat allen Grund, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Dieses positive Fazit konnte anlässlich des Neujahrsempfangs, zu dem die Freie Wählergruppe (FWG) Rüssingen e.V. am Sonntag, dem 4. Januar ins Dorfgemeinschaftshaus geladen hatte, gezogen werden.

Als „lebendige Gemeinschaft“ lobte Günther Mack, Bürgermeister von Bubenheim und Fraktionsvorsitzender der FWG im Bezirkstag Pfalz, die Gemeinde in seinem Grußwort. Rüssingen könne eine hervorragende Bilanz aufweisen, die sich ganz besonders auch im vielfältigen ehrenamtlichen Engagement seiner Bürgerinnen und Bürger

RÜSSINGER TERMINE VON JANUAR BIS APRIL 2009

Mittwoch, 4., 10.00 Uhr

Café am Steinbruch, „Mäd von der Bushaltestelle“.

Donnerstag, 5., 19.00 Uhr

Prot. Kirche, Katholische u. Protestantische Kirchengemeinden, Weltgebetstag der Frauen.

Freitag, 13., 19.00 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Vortragsreihe.

Freitag, 13., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 14., 16.00 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – SV Kirchheimbolanden.

Samstag, 21., 09.00 Uhr

Kirchenvorplatz, FWG, Aktionstag // Prot. Kirchengemeinde, Pflege der Grünanlagen.

Samstag, 21., 15.00 Uhr

DGH-Vereinsraum, VdK, Mitgliederversammlung.

Sonntag, 22., 14.00 Uhr

Umzug/DGH, Kerwejugend/Feuerwehr, Stabaus.

Donnerstag, 26., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

Sonntag, 29., 09.30 Uhr

Prot. Kirche, Protestantische Kirchengemeinde, Konfirmation.

Sonntag, 29., 15.00 Uhr, Sportplatz TuS Rüssingen – SV Hinterweidenthal.

APRIL

Mittwoch, 1., 10.00 Uhr

Café am Steinbruch, „Mäd von der Bushaltestelle“.

Freitag, 3., 19.30 Uhr

DGH-Vereinsraum, LFV, Winterabschluss mit Neuwahlen.

Freitag, 3., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, TuS, Preisschafkopf.

Samstag, 4., 13.00 Uhr

Natur- und Vogelschutzverein, Müllsammung mit den Kindern.

Montag, 6., 19.30 Uhr

DGH-Gaststätte, Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung.

Sonntag, 19., 15.00 Uhr

Sportplatz TuS Rüssingen – FV Rockenhausen.

Samstag, 25., 13.00 Uhr

Bushaltestelle, LFV, Fahrt zur Wanderung am Steinbühl.

Donnerstag, 30., 20.00 Uhr

DGH-Gaststätte, Arbeitsgruppe Rüssinger Geschichte.

widerspiegele. Ortsbürgermeister Reiner Dedores nannte hierfür beispielhaft den Arbeitskreis Rüssinger Geschichte unter dem Vorsitz von Berthold Schmidtke und den Arbeitskreis Rüssinger Dorfentwicklung. Direkt vor Ort stellte der MGV 1873 Gemischter Chor Rüssingen sein Engagement unter Beweis, indem er – unter der Leitung von Jürgen Gündner – die Veranstaltung mit vier Liedbeiträgen stimmungsvoll umrahmte.

Mit der Frage nach der Zukunft beschäf-

tigte sich Verbandsbürgermeister Klaus-Dieter Magsig in seinem Grußwort. „Früher war die Zukunft ein Versprechen“, stellte er in diesem Zusammenhang fest. Heute schein sie dagegen angesichts der aktuellen Entwicklungen für viele Menschen eher eine Drohung darzustellen. Es sei jedoch wichtig, sich nicht von Zukunftsängsten lähmen zu lassen. So betonte auch Magsig die Bedeutung von persönlichem Engagement: „Wir brauchen Männer und Frauen, die bereit

sind, Verantwortung zu übernehmen.“ Denn: „Die Demokratie ist ein Geschenk, das wir nutzen müssen.“ In diesem Sinne rief Magsig dazu auf, die Zukunft im Auge zu behalten, aber die Gegenwart anzupacken.

Was im vergangenen Jahr in Rüssingen angepackt wurde, zeigte Steffen Antweiler, 1. Vorsitzender der FWG Rüssingen e.V., in einem Rückblick auf. So berichtete er über



die Arbeit der FWG und nannte in diesem Zusammenhang den Aktionstag der Wählergruppe im März sowie die jährliche Mitgliederversammlung und das traditionelle Schlachtfest im September bzw. Oktober. Weiterhin berichtete er von der Arbeit und den Beschlüssen im Gemeinderat. Hier hob er besonders die Vorbereitung des Bebauungsplanes „Unter der Linde“, mit dem

gleichzeitig auch eine Verbesserung der Wasserversorgung im bestehenden Neubaugebiet einhergehen soll, sowie die Verkehrsberuhigung in der Rüssinger Hauptstraße hervor. Letzteres schon lange geplantes Vorhaben habe man nach einer Bürgerversammlung schließlich angehen können, wobei jedoch die zunächst sehr restriktive Beschilderung für Unmut bei den Anwohnern gesorgt habe. Die Gemeinde habe darauf reagiert, indem bereits vor Weihnachten eine Umwandlung der absoluten Halteverbotsschilder in eingeschränkte Halteverbotsschilder in Auftrag gegeben wurde.

„Was bringt 2009?“ - Antweiler stimmte seine Zuhörerschaft auf Veränderungen ein und verwies hier insbesondere auf die bevorstehenden Kommunalwahlen, bei denen Ortsbürgermeister Reiner Dedores nach 20-jähriger Amtszeit erstmals nicht mehr kandidieren wird. Dedores habe das Dorfgeschehen maßgeblich geprägt und hinterlasse ein „gut bestelltes Feld“, so Antweiler, der bei den Bürgermeisterwahlen selbst als Kandidat für die FWG ins Rennen gehen wird. Mit einem beherzten „Vorwärts, vorwärts, nie zurück, soll unsre Losung sein“ aus dem Neujahrslied von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben schloss er, dazu passend, den offiziellen Teil der Veranstaltung und entließ die Besucher in einen gemütlichen Mittag bei Goulasch- und Lauchsuppe. (sa)

Rückblick des Kindergottesdienstes

Wie heißt es so schön? „Das Alte ist vergangen, das Neue angefangen!“ Wir Betreuer vom Kigo (= Kindergottesdienst) möchten den Rüssingern mal einen kleinen Einblick geben, was wir so alles im vergangenen Jahr mit unseren Kigokindern erlebt und erarbeitet haben.

Als Erstes möchten wir uns bei den Kindern bedanken, die uns im 14-tägigem Rythmus, zum Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus aufsuchen, um mit uns kindgerecht einen nicht ganz normalen Gottesdienst zu feiern. Besondere Themen wie z. B. Weltgebetstag, Ostern, Pfingsten, Mutter-

tag, Erntedank, Advent und Weihnachten, werden bei uns intensiv mit allen Sinnen erlebt. Dabei wird gesungen, getanzt, Geschichten erzählt, gespielt, gegessen und natürlich gebastelt. Bei uns steht das Motto „Miteinander und nicht Gegeneinander“ an 1. Stelle. So haben wir letztes Jahr anstelle unserer 3-tägigen Freizeit einen Ausflug nach Bad Sobernheim auf den Barfußpfad unternommen. Eltern und Kindern hat dieser Tag sehr viel Spaß gemacht. Anschließend konnten wir unseren Hunger bei einem Grillfest stillen.

Wie auch jedes Jahr waren wir mit einem kleinen Spielstand am Rüssinger Kerwesonntag vertreten. Bei uns konnte man Mohrenköpfe kaufen, oder sich am Dosenwerfen, Ringwerfen und am Glücksrad verweilen. Den Gewinn von ca. 200 Euro konnten wir somit der Kirchengemeinde spenden.

Weiter ging es dann mit dem Erntedank-Kaffeeklatsch.

Erstmals hatte der Kigo zu diesem Nachmittag die ganze Gemeinde zu kostenlosem, selbstgebackenem Kuchen und Kaffee, Tee und Kakao für die Kinder, eingeladen. Trotz Ankündigung waren nur ein paar Einwohner erschienen. Wir hoffen, daß es dieses Jahr mehr Zulauf findet, denn wir hatten uns alle sehr viel Mühe gegeben und es wäre schade, wenn solch ein Zusammentreffen von Jung+Alt nicht mehr zustande käme. Eine großzügige Spende von ca. 40 Euro konnten wir wiederum der Kirchengemeinde überreichen. Herzlichen Dank an diejenigen, die uns dies ermöglicht haben (diejenigen wissen wer gemeint ist).

Ein paar Wochen später fand dann die Seniorenweihnachtsfeier statt. Herr Dedores hatte uns gebeten, daß unsere Kigokinder etwas aufführen. Das war eine Woche vor der eigentlichen Feier. Da wir Betreuer eh schon keine freie Zeit mehr hatten, um überhaupt etwas einzüben, hatten wir uns spontan ein kleines Anspiel ausgesucht, bei dem es um vier Kerzen ging, die Glaube-Liebe-Hoffnung-Frieden hießen. Das ganze hatten wir Sonntagmorgens auf die Schnelle geprobt und Sonntagnachmittags bei der Feier aufgeführt. Wir hoffen, daß es den Anwesenden gefallen hat und gesehen haben, daß wir uns alle Mühe gegeben haben, um den Leuten



Aufführung der Kigo-Gruppe bei der Seniorenweihnachtsfeier

einen kleinen Augenblick der Nachdenklichkeit zu bereiten.

Dann näherte sich das Jahresende und die Adventszeit begann. Das hieß für uns Betreuer etwas mehr Arbeit, als wir sonst schon haben. Die Überlegung war. „Was machen wir am Weihnachtsmarkt? Welches Krippenspiel führen wir am Familiengottesdienst auf? Wie organisieren wir das Alles?“ Das Motto für unseren Weihnachtsmarkt war schnell gefunden. ‚Alles rund um den Apfel‘, da wir dieses Jahr gesegnet waren mit heimischem Obst. Also wurde alles in Betracht gezogen, was man mit Äpfeln machen kann. Heraus kam ein gut sortiertes Angebot; an-

Herausgeber:
Rüssinger Arbeitskreis Dorfentwicklung

Kontakt:
Bernd Heun 95 53 03
Berthold Schmidtke 95 54 87
dorfpost@ruessingen.de

gefangen von Marmelade und Gelee, über Apfelmus und Apfelchips, Schokoäpfeln und Keksen bis hin zu unserem eigenen Kochbuch. Natürlich gab es auch wieder die beliebten Türkränze und Nikolaussträuße, Selbstgebasteltes und vieles mehr. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Eltern der Kigokinder bedanken, die in tagelanger Arbeit diese tollen Sachen gekocht und gebacken haben. Am Ende konnten wir einen Gewinn von fast 400 Euro verzeichnen und dies der Kirchengemeinde spenden.

Kurz darauf war der Höhepunkt des Jahres -Weihnachten-. Die Kigokinder waren schon ganz aufgeregt und konnten es kaum abwarten, mit den Proben zum alljährlichen Krippenspiel zu beginnen. Nach ein paar Übungstagen war es dann soweit und dem großen Auftritt stand nichts mehr im Weg. Die Kirche war am Familiengottesdienst so voll, daß die Leute stehen mußten, weil alle Sitzplätze belegt waren. Nach der Aufführung wurden die Kinder, die sich an diesem

Anspiel beteiligt haben, mit Applaus belohnt.

Alles in allem war 2008 ein kurzes, aber dennoch ausgefülltes Jahr. Wir konnten der protestantischen Kirchengemeinde fast 700 Euro spenden, wobei der Kindergottesdienst auch davon profitiert und wir bei verschiedenen Unternehmungen finanziell unterstützt wurden.

Für dieses Jahr haben wir uns wieder vorgenommen, eine 3-tägige Freizeit zu planen. Diese wird voraussichtlich im Juli stattfinden (10.- 12. 7.). Das Ziel wäre Elmstein. Dazu ergeht jetzt schon eine Einladung an alle, die mit uns diese Zeit verbringen möchten. Kosten für diese Fahrt stehen noch nicht fest. Im Laufe des Jahres 2009 beteiligen wir uns an verschiedenen Festlichkeiten, die aber vorher angekündigt werden. Wir wünschen der Gemeinde ein gesegnetes und zufriedenes Jahr und hoffen, dass wir von der Gemeinde weiterhin so unterstützt werden wie letztes Jahr. (sh)

RISCHINGER DORFPOST · *Wir über uns*

Die Redaktion dankt allen Rüssingern, die sich zahlreich für diese Dorfpost engagiert,

die Beiträge geschrieben sowie fotografiert und Fotos geliefert haben. (bh/bs)

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
Steffen Antweiler (sa), Heiko Arnd (ha), Michael Christmann (mc), Bernd Heun (bh),

Silvia Hoppe (sh), Peter Kimmel (pk), Joerg Schifferstein (jös), Berthold Schmidtke (bs), Arno Stuppy (as).